

## Über das „Compur- Summicron“ $f = 5\text{cm } 1:2$

B. Bawendi, Hellenthal / Eifel

### Allgemeines

Kurz nach dem 2. Weltkrieg tauchte für die Kamerakonstrukteure im Werk eine völlig neue und wichtige Aufgabe auf, bald das Problem der Koppelung von Blitzgeräten mit dem LEICA- Schlitzverschluss zu lösen und somit die Synchronisation vor allem auch des Elektronenblitzgerätes zu bewerkstelligen, welche inzwischen durch die amerikanischen Reporter sehr populär gemacht worden war.

Daraufhin konstruierte WAGNER, A., nach einem Entwicklungsauftrag von ALBERT, W., bereits 1948 eine aufwendige Blitzlichtsynchronisation unter der technischen Bezeichnung: „Zündzeitpunktverstellung“.

Im Zuge dieser Entwicklung entstand schließlich das Modell LEICA III f, welches praktisch bereits 1949 produktionsreif war, aber vorerst noch nicht gefertigt werden sollte.

Denn so kurz nach dem Krieg disponierte man im Werk eben etwas vorsichtiger und war eher zurückhaltend in der Herausgabe dessen, was seit langer Zeit in der

„Schublade“ der Konstrukteure schon bereit lag.

Schließlich kam Ende 1950 die LEICA III f auf den Markt und war somit das erste Modell mit eingebauter variabler Blitzsynchronisation für alle Lampentypen und Verschlusszeiten.

Dieses war sicherlich für die damalige Zeit ein genialer Gedanke, eine perfekte Realisation, aber vielleicht doch etwas zu kompliziert in der Anwendung. So blieb auch diese Erfindung nur auf die LEICA -f Modelle beschränkt. Die späteren Modelle hatten dagegen einen anderen Synchronisationsmechanismus.

Parallel zu dieser Entwicklung und auf Wunsch vieler Pressefotografen, vor allem aus den USA, nach einer wesentlich kürzeren „Blitzzeit“ als derjenigen, die man ohnehin schon damals beim Schlitzverschluss mit 1/30 Sekunde erreichen konnte, entwickelte NEURATH, E. (1950/51) zunächst das nicht versenkbare Summitar\*-Objektiv 1:2/5cm mit einem Compur- Verschluss, wovon lediglich nur sechs Exemplare hergestellt sein sollen [1,5].



1. „Compur- Summicron“ mit der separaten „Auslöse- Brücke“ (= „Hebel“ (s. Text).



11. Reproaufnahme des « Compur- Summicron »-Objektivs Nr.1.126.654 (s. Text).

Später wurde dann 1954 daraus das starre Summicron 1:2/5cm in sog. „Compur“- Verschluss entwickelt.

[Anmerkung: Eigentlich müsste es an dieser Stelle statt der weitverbreiteten Bezeichnung: „Compur“- korrekterweise: „Prontor“<sup>®</sup>- Verschluss heißen. Um aber keine Irrtümer aufkommen zu lassen, bleiben wir auch hier, bei der geläufigen und oft benutzten Bezeichnung: „Compur- Summicron“].

Somit ließen sich mit diesem Objektiv bei Verschlusszeiten von 1/100 oder 1/200 s Blitzlichtaufnahmen machen. Da knapp die Hälfte dieser Objektive in den Verkauf gelangt ist, dürfte es sich hierbei nicht mehr, wie häufig auch angenommen [3,4], um einen Prototypen handeln. Gegen eine solche Annahme spricht ebenso die offiziell vergebene Seriennummer. Auch die Existenz einer zweiseitig gedruckten Anleitung, herausgegeben von LEITZ/ New York (Juni 1955), zeugt davon, dass dieses Objektiv zumindest in den USA für den Verkauf bestimmt war [2,3].

Allerdings wurde das „Compur- Summicron“ in keiner der von LEITZ- Wetzlar erschienenen Broschüren weder beschrieben, abgebildet, noch mit einem Code- Wort versehen.

Das gleichzeitige Erscheinen der LEICA M3 (1954) mit deren Schnellwechsel- Bajonett- Objektiven mag u.a. ein

Hauptgrund dafür gewesen sein, dass für dieses Wechselgewinde -Objektiv sich dann keine Abnehmer mehr fanden.

So blieben auch über die Hälfte = (92 Stück) der von insgesamt 150 produzierten „Compur- Summicron“- Objektiven vorerst unverkäuflich im Werk liegen.

Nachdem dann diese Objektive mehr als 15 Jahre lang einfach im Werk herumlagen, wurden sie schließlich ausgedient und später an Betriebsangehörige verkauft.

## Spezielles

Das 1954 erschienene starre SUMMICRON 5cm 1:2 mit dem zwischen den Linsen gesetzten PRONTOR<sup>®</sup>- Verschluss und der separaten „Auslöse- Brücke“ (unter den Sammlern einfach als „Hebel“ bekannt), stellt auch heute noch wahrlich eine sehr ungewöhnliche Objektiv-Konstruktion dar (s.Abb.1,2,3,4,5). Daher müsste man eigentlich auch das „Compur- Summicron“ ebenfalls zu den großartigen technischen Meisterleistungen der Fa. LEITZ in der Optikfertigung hinzuzählen.

Abgesehen von der komplizierten Konstruktion des Objektivs hat allein die scheinbar schlicht aussehende „Auslöse- Brücke“ (ab jetzt mit „Hebel“ bezeichnet), mit ihrem „Gehäuse“ = (G) (welches im Inneren noch aus vielen, diffizilen Einzelteilen besteht) sowie dessen



2,3. Frontansicht des „Compur- Summicron“ Nr.1.168.641(1954) in Verbindung mit der LEICA III f No.527.814 (1950).

„Arm“ = (A) (welcher sogar aus einem Stück Metall dreidimensional gezogen ist) schon hohe Anforderungen an präzisen Fertigungsanlagen gestellt! (s.Abb.6,7,8).

Selbst die muldenartige „Hohlkehle“ = (HK) am waagerechten Ende des Arms = (A) benötigte zu ihrer Formgebung spezielle Maschinen (s.Abb.1).

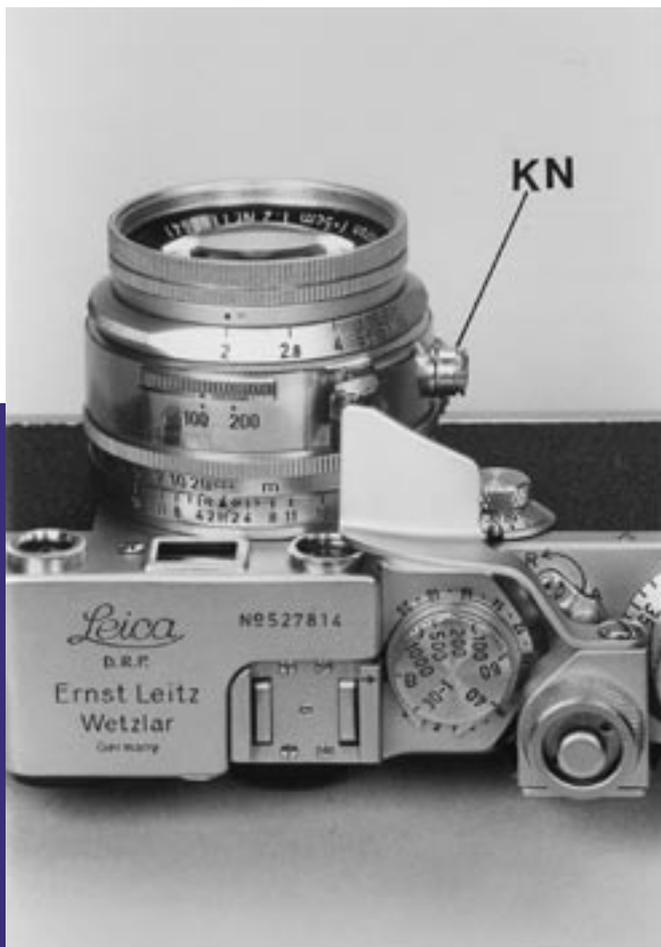
Durch die geniale Konstruktion des „Hebels“ wird der Auslöseknopf der LEICA III f mit dem Verschlusshebel = (VH) des „Compur- Summicron“ überbrückt und somit präzise verbunden (s.Abb.2- 8).

In mancher Leica- Literatur [1] wird z.B. angegeben, dass es für die LEICA IIIg sogar einen etwas höher konstruierten „Hebel“ gegeben hat. Dem Autor ist allerdings bis heute eine solche Version des „Hebels“ noch nicht bekannt.

Im Übrigen, als die LEICA IIIg 1957 auf den Markt kam, da war bereits 1954 die Produktion des „Compur- Summicron- Objektivs schon längst abgeschlossen! Weswegen sollte man dann noch zusätzlich für die IIIg einen völlig neuen „Hebel“ konstruiert haben?

**Die Bedienungs- und Funktionsabläufe dieses Objektivs sind wie folgt:**

1. Bei aufgezogenem Verschluss wird der Kurz- Zeitknopf der LEICA auf „B“ eingestellt (s.Abb.3,4,5).
2. Die Blende und die „Blitzzeit“ werden jeweils auf den gewünschten Wert eingestellt (s.Abb.4,5).
3. Beim Niederdrücken des „Hebels“ schließen sich zuerst die Lamellen des „Compur“- Verschlusses.



4,5. Details des « Compur- Summicron »- Objektivs Nr.1.168.641 (s. Text).

4. Durch weiteres Niederdrücken desselben wird automatisch der Auslöseknopf der LEICA betätigt und somit der Schlitzverschluss geöffnet.
5. Der Verschluss des „Compur“- Objektivs läuft dann mit der zuvor eingestellten Blitz-Zeit (1/100 oder 1/200 s ) ab.
6. Beim Loslassen des „Hebels“ schließt sich der Schlitzverschluss der Kamera und der Objektivverschluss („Compur“) öffnet sich dann wieder.

Da aber jedes LEICA- Gehäuse beim Auslösen des Verschlusses kleine Toleranzen aufweist, muss das jeweilige „Compur“- Objektiv mit dessen „Hebel“ vorher schon an dem betreffenden Gehäuse angepasst werden.

Mit der Justierung wird dann gewährleistet, dass die oben genannten Funktionen immer störungsfrei ablaufen können .

Die Justierung wird wie folgt durchgeführt:

1. Am „Hebel“ wird mittels eines feinen Schraubenziehers zunächst die Feststellschraube = (F) leicht gelockert (s.Abb.9).
2. Danach lässt sich durch halbe Drehung an der Justierschraube = (J), jeweils der richtige Zeitpunkt der Auslösung am Auslöseknopf = (AK) regulieren (s.Abb.9).

3. Schließlich wird die Feststellschraube = (F) wieder leicht angezogen.

Das Objektiv lässt sich natürlich auch ohne den „Compur“- Verschluss verwenden.

Dazu braucht man zum Auslösen des Schlitzverschlusses nur den Auslöseknopf = (AK) des „Hebels“ leicht niederzudrücken (s.Abb.10).

## Gesamtzahl

Tatsächlich gibt es nicht, wie oft beschrieben [3,4,5], nur 58- , sondern definitiv 150 „Compur- Summicron“- Objektivs, von denen 92 Exemplare später an Werksangehörige verkauft wurden (s. oben).

Die Herstellung erfolgte in drei verschiedenen Serien zu je 50 Stück und zwar jeweils in den folgenden Nummernblöcken:

**1. von 1.152.101 bis 1.152.150**

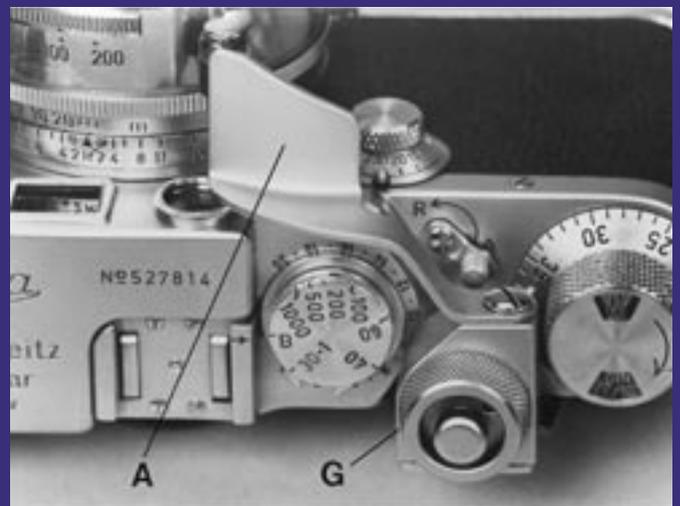
**2. von 1.155.751 bis 1.155.800**

**3. von 1.168.601 bis 1.168.650**

Wobei die genauen Lager der 50er Blöcke stets zusammenhängend gefasst sind.



6,7. Details der « Auslöse- Brücke » = („Hebel“) (s. Text).



Allerdings ist dem Autor auch ein weiteres „Compur-Summicron“, jedoch außerhalb der oben genannten Serien, nämlich mit der Nr.1.126.654 ! bekannt geworden, welches 1999 bei CHRISTIE'S versteigert wurde (s.Abb.11). Vielleicht wurde dieses Objektiv später auf Wunsch eines besonderen Kunden, aus den Restbeständen im Werk zusammen gesetzt?

Eine Mehrzahl dieser Objektive ist allerdings heute nicht mehr im Originalzustand, da viele der Vorbesitzer es als „normales“ Objektiv benutzt und dabei leider oft den abstehenden, für sie dann überflüssigen Kontaktnippel = (KN) für Blitzlicht (s.Abb.4) sowie den Verschlusshebel = (VH) des „Compurs“ (s.Abb.8) einfach beseitigt haben.

Des weiteren sind fast zwei Drittel dieser Objektive heute ohne den „Hebel“ = („Auslöse- Brücke“).

Anhand der dem Autor bis heute bekannt gewordenen „Compur- Summicron“- Objektive lässt sich die Seltenheit der noch existierenden, kompletten Exemplare am besten mittels der grafischen Zeichnung (s.Abb.12 ) veranschaulichen.

## Fazit

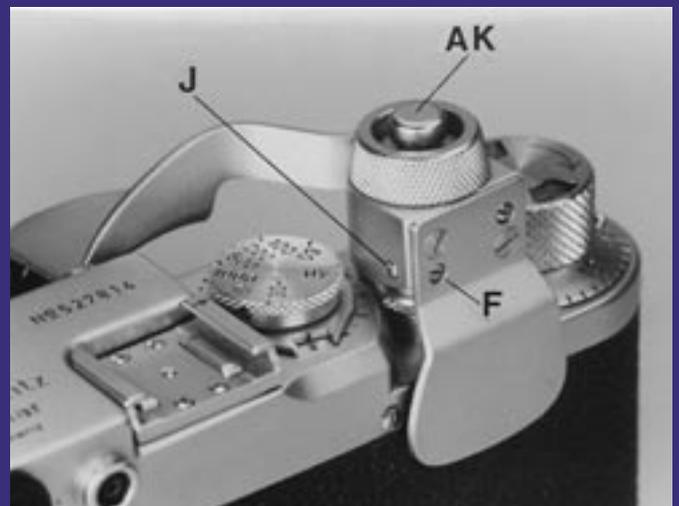
Nach nunmehr 50 Jahren und in Anbetracht der oben genannten Umstände gehört heute ein gut erhaltenes, funktionstüchtiges und komplettes „Compur- Summicron“- Objektiv mit dem „Hebel“, wohl zu den großen LEITZ- Raritäten. Wer also ein solches Set besitzt, kann sicher sein, ein sehr seltenes Objektiv ganz besonderer Art sein Eigen nennen zu können.

Diese Arbeit erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Alle Aufnahmen vom Verfasser (Leica M3, Balgengerät II mit ELMARIT 1:2,8 / 90mm und ELMAR 1:4 / 135mm).



8. Bestandteile des „Hebels“ zusammengesetzt aus: „Gehäuse“ = (G) und „Arm“ = (A) sowie dem Verschlusshebel = (VH) des „Compur“- Objektivs.



9. Rückseiten- Ansicht des „Hebels“ mit der Justierschraube = (J), Feststellschraube = (F) und dem Auslöseknopf = (AK) (s. Text).

## Literatur:

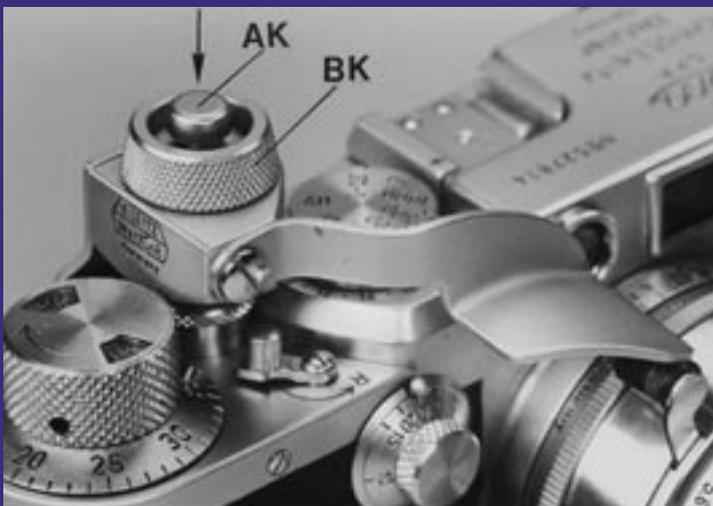
- [1] HASBROECK, P.H. : Das große Leica- Buch. Verlag Callwey, München, 1987.
- [2] LAGER, J.L.: LEICA, An Illustrated History, Volume II- Lenses. Meridian Printing, East Greenwich, RI USA, 1994.
- [3] LANEY, D. : LEICA, Das Produkt- und Sammler- Buch. Augustus Verlag Augsburg, 1992.
- [4] ROGLIATTI, G. : Objektive für Leica- und Leicaflex Kameras. R. Wittig-Fachbuchverlag, Hückelhofen, 1985.
- [5] THURAU, W. : Seltene Objektive. VIDOM Nr. 6, Seite 6. LEICA HISTORICA e.V., 1977.

Kontakt:

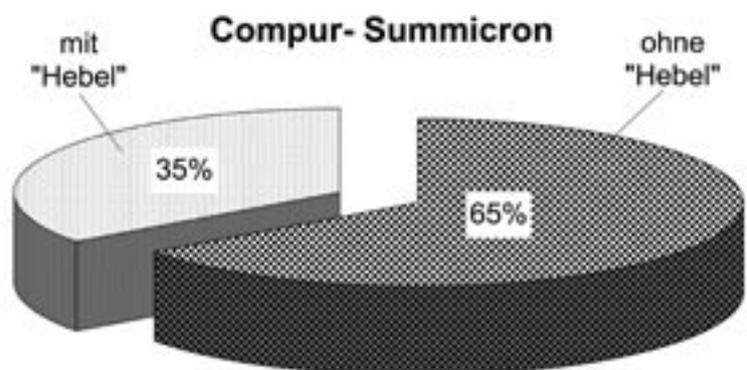
Dr. med. dent. Bahman Bawendi



Abb. 2. Objektivkopf HEKTOR 13,5cm mit Anschlag-Stift und dem „Anschlagring“.



10 Auslöseknopf = (AK) und dem konisch geriffelten Befestigungsknopf = (BK) des „Hebels“.



12. Geschätzter Prozentanteil der mit- und ohne „Hebel“ existierenden „Compur- Summicron“- Objektive.